

Mit dem Schwung der XVI. FDJ-Studententage dem „Nationalen Jugendfestival der DDR“ entgegen!



Feierliche Eröffnung mit dem TU-Blasorchester.



Auf einer festlichen Veranstaltung wurden am Eröffnungstag die Preisträger der Leistungsschau ausgezeichnet.



Blick in das Foyer des Georg-Schumann-Baus mit den ausgestellten Exponaten.



Auch das gehörte zur Eröffnung: FDJler ehrten mit Blumen das Andenken Salvador Allendes.

Ökonomische Strategie und Verantwortung des Berufspädagogen

Die am 26. April anlässlich der FDJ-Studententage 1984 veranstaltete wissenschaftliche Studentenkonferenz an der Sektion Berufspädagogik stand unter dem Thema „Der Berufsschullehrer – Beauftragter der Arbeiterklasse für die kommunistische Erziehung der werktätigen Jugend“.

Besonderer Schwerpunkt aller Beiträge, von der Eröffnungsansprache auf dem Kampfpappell bis hin zu den Diskussionsbeiträgen in den einzelnen Arbeitskreisen, war das Bekenntnis zur Friedenspolitik der SED und der FDJ, das Erkennen der politischen Verantwortung der Berufsschullehrer, der Hochschullehrer und Studenten für die kommunistische Erziehung der Jugend und damit für die Sicherung des Friedens.

Nicht nur die Forderung nach einer weiteren Verbesserung der Berufs- und Produktionsbezogenheit in den Berufsschulen wurde laut, auch gangbare Wege zur Lösung dieses Problems wurden vorgeschlagen. Zu einer regen Diskussion kam es dann in den beiden Arbeitskreisen. Das Thema des ersten, „Die erfolgreiche Fortsetzung des Kurses der Hauptaufgabe und der Sicherung des Friedens unter den veränderten Bedingungen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“, ließ dazu ein weites Terrain.

Spezielle Aufmerksamkeit galt dabei natürlich der Vorbereitung der Kommunalwahlen und des 35. Jahrestages der Gründung der DDR in Verbindung mit dem Bericht über Erreichtes, als Bestätigung des bewährten Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Ebenfalls eifrig diskutiert wurde die Problematik des Arbeitskreises 2 der Konferenz, der sich intensiv mit der politischen Verantwortung des Berufsschullehrers für die Gestaltung unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft in den achtziger und neunziger Jahren befaßte.

Die Aufgaben der Berufsbildung sind von großer Komplexität und können nur komplex gelöst werden. Dabei sind die Wechselbeziehungen zwischen wissenschaftlich-technischem Fortschritt und sozialistischen Verhaltensweisen, Wert- und Moralvorstellungen, gesellschaftlichem Engagement sowie geistig-kulturellen Interessen zu beachten, denn gerade im Lehrlingsalter prägen und festigen sich diese Positionen“, sagte Jugendfreund Olaf Kummer in seinem Arbeitsreferat. Besser, meine ich, kann man unsere Verantwortung auf berufspädagogischem Gebiet wohl kaum benennen.

D. Altenburger (Vorkurs)

Das waren die XVI.



Prächtige Stimmung herrschte wie immer zum Wiesenfest der Sektionen 05/06/22 hinter dem Wohnheim Jurj-Gagarin-Str. Nr. 18. Unser Bild: beim Solibasar.

Nützlich sofort praktizieren

Zu einem Podiumsgespräch über die Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR trafen sich am 25. April die Genossen Prof. Harry Groschupf, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen, Bernd Huschke, Leiter der Abteilung Studenten beim FDJ-Zentralrat, Dr. Hartmut Herrlich, Sektorenleiter der SED-Betriebsleitung, sowie Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit Studenten und jungen Wissenschaftlern unserer Universität.

In der regen Diskussion wurde u. a. mehr Selbständigkeit im Studienprozess gewünscht und empfohlen, mehr auf die Methodik der wissenschaftlichen und Leitungsarbeit einzugehen als die Vermittlung von Faktenwissen in Breite und Tiefe auszuweiten. Der Rektor, Genosse Prof. Knöner, sagte dazu, daß die Phase des Studiums etwa 6 bis 7 Prozent unseres Lebens ausmache. In dieser



Prof. Groschupf in der Diskussion mit Studenten und jungen Wissenschaftlern.

relativ kurzen Zeit sei es unmöglich, alles benötigte Wissen zu erwerben. Die Methodik ist also durchaus wichtig, sie kann aber keinesfalls ein gediegenes Grundlagen- und Fachwissen ersetzen.

Genosse Groschupf sprach u. a. zum Problem der Begabungen und betonte

in diesem Zusammenhang: Im Vordergrund steht nicht Profil I oder II, sondern wer wofür besonders begabt ist. Genosse Huschke orientierte darauf, mit der Erschließung der erkannten Reserven nicht auf neue Studienpläne zu warten, sondern Nützlich ab sofort einfließen zu lassen. G.



Mit seinem „Beitrag zur Statik des Einzelbaumes“ hielt Student Mario Marsch, 2. Studienjahr, die Professoren Wank, Prien, Thomasius und Dozent Dr. Stephan in Atem. Mario ist für das Karl-Marx-Stipendium vorgeschlagen.



Exponat der Leistungsschau in Betrieb.



Direktor und FDJ-GO-Sekretär der Sektion Forstwirtschaft übergaben die Mandate zum Nationalen Jugendfestival.

Die Besten zu Spitzenleistungen führen, das Leistungsvermögen aller herausfordern

Forum mit Sonderstipendiaten zur Förderung von Begabungen und Talenten



Schon zu guter Tradition zählend, fand auch während dieser FDJ-Studententage das Forum des Rektors – in diesem Jahr vertreten durch den 1. Prorektor, Genossen Prof. Heidenreich – mit Sonderstipendiaten zu Fragen der Förderung von Begabungen und Talenten statt. In einleitenden Worten legte Prof. Heidenreich dar, daß im Sinne des Absolventenbildes, wie es der X. Parteitag der SED zeichnete, und in Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 28. 6. 1983 zur Ingenieur- und Ökonomenausbildung die Ziele nur dann erreicht werden, wenn jeder Student sein Leistungsvermögen voll nutzt. In besonderem Maße gelte das für die besten Studenten, die zielgerichtet zu wissenschaftlich-technischen Spitzenleistungen geführt werden sollen.

Beststudenten abzuschließen, wobei unter Förderung nicht nur Aufgabenstellung und Kontrolle zu verstehen sind. Ausgangspunkt der Förderung ist stets das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Student und Hochschullehrer.

In der Diskussion kamen viele Erfahrungen unserer besten Studenten zur Sprache. Betont wurde auch, daß die Förderung nicht zeitig genug beginnen kann, wie es gute Ergebnisse in den Sektionen 06 und 10 zeigen.

Im Schlußwort hob Genosse Dr. Nowarra, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, hervor, daß die Zielstellungen des einzelnen eine bedeutende Triebkraft für beste Studienleistungen darstellen. Es komme darauf an, in den Kollektiven ein Klima zu schaffen, das jeden fordert, sein Leistungsvermögen voll auszuschöpfen.

Wichtige Reserven bestehen darin, Fördervereinbarungen mit allen, Hans-Jürgen Gittel, 81/13/83



Der Kampf um die Erhaltung und Sicherung des Friedens war das Anliegen einer gemeinsamen Konferenz von ISK, FDJ-KL und Sektion Marxismus-Leninismus.



Sport gehörte überall dazu...



und Lachen natürlich auch.



Großer Kampfsgeist beim Wehrosportfest.



Auch beim Frühlingsball aktiv dabei: Prof. Dr. habil. G. Wank.

Fotos: Sütterlin (7), Schultz (3), Gittel (3), Seibt (2)